Nr. 24. Dienstag den 19. Mai 1857.

Lemberger allgemeiner Anzeiger.

Tagesblatt

für Handel und Gewerbe, Kunst, geselliges Leben, Unterhaltung und Belehrung.

Erscheint an jenen Tagen, an welchen deutsche Theater-Vorstellungen statt finden.

Pränumerations-Preis
für Lemberg ohne Zustellung monatlich 12 kr., vierteljährig 30 kr., halbjährig 1 fl., ganzjährig 2 fl. Mit Zustellung monatlich 15 kr., vierteljährig 40 kr., halbjährig 1 fl. 15 kr., jährlich 2 fl. 30 kr. — Durch die k. k. Post vierteljährig 1 fl., halbjährig 2 fl., jährlich 4 fl. — Ein einzelnes Blatt kostet 2 kr. C.M.

Comptoir: Theatergebäude, Lange Gasse 367, 2. Thor 1. Stock, vis à vis der Kanzlei des deutschen Theaters, geöffnet von 8—10 und von 2—4 Uhr. — **Ausgabe:** dortselbst und in der Handlung des Herrn **Jürgens.** — Inserate werden angenommen und bei einmaliger Einrückung mit 3 kr., bei öfterer mit 2 kr. per Petitzeile berechnet, nebst Entrichtung von 10 kr. Stempelgebühr für die jedesmalige Einschaltung.

Verantwortlicher Redakteur und Eigenthümer: Josef Glöggl.

Tages-Chronik.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben unterm 11. d. M. an Se. kais. Hoheit den durchlauchtigsten Herrn Erzherzog General-Gouverneur Albrecht nachstehende zwei allerhöchste Handschreiben allergnädigst zu erlassen geruht:

„Lieber Herr Vetter Erzherzog Albrecht! Ich habe Mich bestimmt gefunden, jene älteren Vorschüsse, welche in Meinem Königreiche Ungarn den Komitaten, Distrikten und Gemeinden zur Unterstützung für Nothleidende oder zur Erleichterung der Militär-Präftationen von älterer Zeit bis einschließig des Jahres 1849 aus den Staatskassen gegeben worden sind und daselbst noch aushaften, denselben gegen Erhebung allfälliger auf diese Präftationen Bezug nehmender Gegenforderungen in Gnaden nachzusehen."

„Lieber Herr Vetter Erzherzog Albrecht! Aus besonderer Gnade finde Ich Mich bewogen, von den bis Ende Oktober 1849 in Meinem Königreiche Ungarn verbliebenen Rückständen an der bis dahin bestandenen Kriegssteuer die Abschreibung jener Beträge zu verordnen, welche nach Abschlag der hierauf seither geleisteten Abschaffungen oder Einrechnungen, mit dem Zeitpunkte des Abschlusses der Militär-Komput-Abrechnungen als ein Rückstand, beziehungsweise Forderung des Aerars an der genannten Steuer sich herausstellen; — zu deren Einzahlung somit die betreffenden Leistungs-Verpflichteten nicht mehr verhalten werden sollen, — wogegen das Aerar auch keinen Rückersatz zu leisten haben wird, wenn die seither auf die Kriegssteuer-Schuldigkeit abgestatteten Summen nicht aus den hierauf eingehobenen Beträgen, sondern aus andern Mitteln vorschußweise bestritten worden wären.

* Am 12. Mai wurden Ihre kais. Hoheit die Erzherzogin Gisella von nicht unbedeutendem Fieber befallen, welches in der Zahnentwicklung seinen Grund hat. Das Fieber dauerte während der Nacht fort und es gesellten sich zu wiederholten Malen Fraisen hinzu.

* Die Vorbereitungen für die Jubelfeier des Maria-Theresienfestes am 18. Juni, bei welcher Gelegenheit Se. Majestät eine zweite Reise aus Ungarn nach Wien machen wird, werden in den betreffenden Kreisen in umfassendstem Maßstabe und mit aller Energie betrieben. Die Truppenconcentrirung um Wien wird sehr bedeutend sein, und sie wird nicht weniger als 18 Regimenter betragen. Es wurde

bereits gemeldet, daß sämmtliche Theresienritter der österreichischen Monarchie dem Feste beiwohnen werden, es werden aber auch sämmtliche jetzt bestehende Regimenter und Waffengattungen der kaiserlichen Armee bei diesem Feste vertreten sein. — Von jedem Regimente werden ein Hauptmann, ein Lieutenant, ein Feldwebel, ein Corporal und zwei Gemeine in Wien eintreffen, um ihre Fahne zu repräsentiren. — Davon, daß das Theatre paré in dem sogenannten Rittersaale der Hofburg statthaben soll, hat es sein Abkommen erhalten. Die Vorstellung wird in das Opernhaus verlegt, und es wird an zwei Abenden hintereinander (am 18. und 19.) dieselbe Vorstellung, und zwar nur für den allerhöchsten Hof, den hoffähigen Adel, die militärischen Autoritäten und die Truppe statthaben.

---

* Sonntag am 17. Mai d. J. fand die Consekration Sr. Hochwürden des Hrn. Spiridion Litwinowicz, Domdechant und Pfarrer der St. Barbara-Kirche in Wien, in derselben Kirche zum Weihbischof der hiesigen Diöcese r. gr. Statt. Noch gegen Ende dieses Monats wird Se. Hochwürden schon hier eintreffen.

* Se. k. k. Apost. Majestät haben Sr. Hochw. Hrn. Anton v. Manastyrski, Dom-Custos und Canonicus r. l. zum infulirten Abt von Żolkiew allergnädigst zu ernennen geruht.

* Das Kisielkasche Gebäude in der Krakauer Vorstadt ist bereits für die Irren-Anstalt gemiethet worden.

Vermischtes.

* (Nach einem Briefe aus Port-au-Prince) wird ein Zug der brutalen Grausamkeit des Kaisers Soulouque gemeldet. Dieser Neger, der nur von Verschwörungen träumt, ließ einen jungen Mann die unerhörte Folter erdulden, daß derselbe 15 Tage lang täglich mit Massen von anderen „Verschwörern" zur Erschießung geführt, aber auf ausdrücklichen Befehl des schwarzen Herrschers jedes Mal verschont blieb. Erst am 16. Tage gelang es den Vorstellungen europäischer Konsuln, es dahin zu bringen, daß der „Verschwörer," der nun bereits 15mal die Todesangst ausgestanden, mit den anderen Delinquenten wirklich erschossen wurde.

* (Wie man in der Provinz Komödienzettel macht,) welche Effekt bewirken sollen, beweiset folgende Ankündigung eines Benefizestückes in Preßburg: Montag den 27. Jänner wird zum Vortheile des Komikers Herrn Josef Baumann zum ersten Male aufgeführt: „Ach, Herr Jegerle," oder: „Der Eisstoß im Tempel der Musen." Komisches Tutti-Frutti von Faschingskrapfen, Schneeballen und Eiszapfen, mit einem Vor- und Nachspiel in 4 Abtheilungen. Vorspiel: „Gutsbesitzer, Koch und Theaterdiener." Posse in 1 Act von J. Nestroy. Nachspiel: „Der Zweikampf im Schubladkasten." Schwank in 1 Akt von J. Schönau.

Feuilleton.

Das gespenstige Pferd.

(Fortsetzung.)

„Ja, mein Herr", versetzte die Marquise und neigte ihr Haupt, während sich der Graf tief vor ihr beugte. „Ich bin einzig in der Absicht gekommen, einige unbescheidene Fragen an Sie zu richten."

„Ich werde mich überglücklich fühlen, alle Fragen zu beantworten, mit denen die gnädige Frau mich beehren wird", entgegnete der Graf, indem er die Thüre der Kutsche öffnete und ihr die Hand zum Aussteigen reichte. „Bitte, treten Sie in mein kleines Haus. Es ist zwar nicht zum Besten eingerichtet, da wir nur selten und auf kurze Zeit hieher kommen, allein wir werden mindestens zwei Stühle finden, um uns auf denselben niederlassen zu können."

Sie gingen in das Haus und traten in ein Zimmer, welches sich unmittelbar nach der Hausflur öffnete. Der Graf stellte einen Stuhl vor das Fenster, nöthigte die Marquise, auf demselben Platz zu nehmen und setzte sich dann selbst ihr gegen-

Neues komisches Charakterbild.

1. Abonn. | Nro. 2.

Kais. königl. privilegirtes
Gräfl. Skarbek'sches Theater in Lemberg.

Dienstag den 19. Mai 1857, unter der Leitung des Direktors Josef Glöggl:

(Zum ersten Male.)

Der Vertrauensmann,

oder:

Wahrheit und Lüge.

Neues komisches Charakterbild mit Gesang in 3 Aufzügen, von A. Berla
Musik vom Kapellmeister Franz v. Suppé.

Personen:

Herr v. Goldfuchs, ein reicher Privatier	Hr. Mayer.
Arthur, sein Neffe	Hr. Braunhofer.
Molly, seine Nichte	Frl. Lingg.
Anastasia, seine Schwester	Fr. Zimmermann.
Erasmus Fettauge, Güterdirector	Hr. Thalburg.
Chrisostomus Wampig, Amtmann,	Hr. Koppensteiner.
Holofernes Krummbein, Verwalter	Hr. Pfink.
Frau v. Wellenau, Witwe	Fr. Kurz.
Herr v. Gratis	Hr. Baczynski.
Gradaus, ein reicher Schmiedmeister	Hr. Holm.
Gertrud, sein Weib	Frl. Bervison.
Anna, deren Tochter	Frl. Megerlin.
Lorenz, Schmiedgeselle	Hr. Sauer.
Kolben, Altgeselle	Hr. Ludwig.
Hagen, der Schlosser	Hr. Barth.
Absatz, der Schuster	Hr. Sommer.
Semmler, der Bäck	Hr Pordes.
Charlotte, Kammermädchen der Frau v. Wellenau	Frl. Niemetz.
Jakob,) Bediente	Hr. Nerepka.
Anton,) Bediente	Hr. Waitz.

Herren und Damen. Dienerschaft. Schmiedgesellen. — Die Handlung spielt im ersten und dritten Akte auf Goldfuchs Gute; im zweiten Akte in der Stadt, wo die Bühne durch eine Gartenmauer getheilt und zwei Gärten, in welchen gleichzeitig die Handlung vor sich geht, vorstellt.

Eine Loge im Parterre, oder ersten Stock **3** fl. **20** kr. — des zweiten Stockes **2** fl. **40** kr. — des dritten Stockes **2** fl. — Ein Sperrsitz im ersten Stock **50** kr. — Ein Sperrsitz im Parterre, oder 2ten Stock **40** kr. — Ein Sperrsitz im dritten Stock **30** kr. Ein Billet in das Parterre **24** kr. — Ein Billet in den dritten Stock **18** kr. Gallerie **12** kr.

Anfang um 7; Ende um 10 Uhr.

Unpäßlich Frl. Tietjens, k. k. Hofopernsängerin.

Schnellpressendruck von F. Winiarz.

über, um zu vernehmen, was sie ihm zu sagen hätte. Der Ernst, welchen er dabei bewies, versetzte die Marquise in eine große Verlegenheit, und zwar um so mehr, als sie sich vollkommen bewußt war, daß ihr Besuch lediglich von der Neugierde veranlaßt sei, und manche der Fragen, welche sie beabsichtigte, vorlaut und gewagt scheinen könnten.

„Ich bin ungemein gespannt mein Herr," begann sie, „von Ihnen zu erfahren, „wer in der vergangenen Nacht von seinem Pferde gestürzt ist."

„Von seinem Pferde gestürzt, meine Dame! — Wie? — Wann? — Wo?" fragte der Graf überrascht.

„Um von Ihnen die Antwort auf diese Fragen zu erhalten, bin ich hieher gekommen", entgegnete die Marquise. „Es war ein großes, schwarzes Pferd, welches der verunglückte Herr geritten hatte, und der Unfall hat sich irgendwo in unserer nächsten Nachbarschaft begeben."

„Ich hatte bis jetzt noch gar nichts davon gehört," antwortete der Graf, indem er die schöne Besucherin mit einem eigenthümlichen Lächeln anblickte, welches ebensowohl auf Verwunderung, wie auf ganz andere Empfindungen deuten konnte. „Ungemein leid thut es mir, daß ich Ihnen keine Antwort auf ihre Fragen zu geben vermag, aber Sie werden mir deßhalb nicht böse werden, denn ich versichere Sie, daß ich selbst in der That nicht das Mindeste weiß."

„Möglich," versetzte die Marquise, „allein ihr Groom muß jedenfalls etwas Näheres wissen."

„Mein Groom ist seit zwei Tagen nicht aus dem Hause gekommen und folglich ist es undenkbar, daß er etwas von dem wissen sollte, was während der vergangenen Nacht in unserer Nachbarschaft vorgefallen ist."

„Aber Ihre sonstige Dienerschaft?"

„Ist ohne Ausnahme in Paris zurückgeblieben."

„Wie, Sie sind nur mit einem einzigen Groom hier?"

„Nur mit einem einzigen Groom, gnädige Frau, da ich nur noch heute hier zu verweilen und morgen abzureisen gedenke."

„Sehr schön, mein Herr Aber entschuldigen Sie meine Fragen, ich sagte Ihnen gleich von vorn herein, daß dieselben unbescheiden sein könnten Thatsache ist, daß einer von meiner Dienerschaft in der letzten Nacht ein Pferd sah, welches gesattelt und gezäumt durch jene Gasse dort galoppirte, als hätte es seinen Reiter abgeworfen und wäre alsdann davon gelaufen. Dieses Ereigniß aber hat einen solchen Eindruck auf mich hervorgebracht, daß ich seitdem an gar nichts Anderes habe denken können."

„Die bei Ihnen erweckte Besorgniß macht Ihrem theilnehmenden Herzen alle Ehre", entgegnete der Graf.

„Ich versichere Sie, daß es mir unendlich leid thut, nicht selbst von meinem Pferde abgeworfen zu sein, weil ich dann fähig gewesen wäre, Ihre Fragen zu beantworten und zugleich die Ehre und das Vergnügen gehabt hätte, von Ihnen bemitleidet zu werden." (Forts. folgt.)

Lemberger Cours vom 18. Mai 1857.

Holländer Ducaten . . .	4 — 45	4— 48	Preuß. Courant-Thlr. dtto.	1— 32	1 — 34
Kaiserliche dtto. . . .	4 48	4— 51	Galiz. Pfandbr. o. Coup. .	82— 27	83 — —
Ruff. halber Imperial . .	8 — 18	8— 22	» Grundentlst.-Obl. dtto.	79— 15	79 — 45
dtto. Silberrubel 1 Stück.	1 — 37	1— 38	Nationalanleihe . . dtto.	84— —	84 — 40

Anzeiger der Tage, an welchen deutsche Theatervorstellungen stattfinden.
Monat Mai: Am 19, 21., 23., 24., 26., 27., 28., 30.

Fräulein Tietjens und Hr. Walter,

k. k. Hofopernsänger aus Wien, als Gäste.

Abonnement Suspendu.

Kais. königl. privilegirtes
Gräfl. Skarbek'sches Theater in Lemberg.

Dienstag den 19. Mai 1857, unter der Leitung des Direktors Josef Glöggl:

MARTHA,

oder:

Der Markt zu Richmond.

Oper in 4 Abtheilungen von W. Friedrich. — Musik von Flotow.

Personen:

Lady Harriet Durham, Ehrenfräulein der Königin	***
Nancy, ihre Vertraute	Frl. Kügler.
Lord Tristan Mickleford, ihr Vetter	Hr. Proßnitz.
Lyonel	***
Plumkett, ein reicher Pächter	Hr. Kunz.
Der Richter zu Richmond	Hr. Barth.
Ein Diener der Lady	Hr. Waitz.

Der Gerichtsschreiber. Pächter. Mägde. Knechte. Jäger. Jägerinnen im Gefolge der Königin. Diener.

Scene: Theils auf dem Schlosse der Lady, theils zu Richmond und dessen Umgebung. — Zeit: Regierung der Königin Anna.

*** **Lady Harriet Frl. Tietjens** *** **Lyonel Hr. Walter.**

Preise der Plätze in Conv. Münze während des Gastspiels der Frl. Tietjens und des Herrn Walter:

Eine Loge im Parterre oder im 1. Stocke 6 fl. — kr.; im 2. Stocke 6 fl.; im 3. Stocke 4 fl. — Ein Sperrsitz im ersten Balkon 1 fl. 30 kr.; ein Sperrsitz im Parterre 1fl. 30fr.; ein Sperrsitz im zweiten Stock 1 fl.; ein Sperrsitz im dritten Stock 40 kr. Ein Billet in das erste Parterre 36 kr., in den dritten Stock 24 kr., in die Gallerie 18 kr.

Die P. T. Abonnenten, welche ihre Logen und Sperrsitze für die heutige Vorstellung beibehalten, werden höflichst ersucht, die Anzeige hievon Vormittags von 10 bis 12 Uhr in der Theaterkanzlei (lange Gasse Nr. 367, beim 2ten Thor im 1. Stock) machen zu lassen; nach 12 Uhr können die nicht beibehaltenen abonnirten Logen und Sperrsitze auf Verlangen von Jedermann in Empfang genommen werden. — Von 10 bis 1 Uhr Vormittag und von 3 bis 5 Uhr Nachmittag liegen in der Theaterkanzlei lange Gasse Nr. 367, beim 2ten Thor 1ten Stock so wie Abends an der Theaterkassa Billeten zu nicht abonnirten Logen und Sperrsitzen für Jedermann zur gefälligen Abnahme bereit.

Freier Eintritt und Freibillets sind durchgehends aufgehoben.

Anfang um 7, Ende um halb 10 Uhr.

Schnellpressendruck von E. Winiarz.

Josef Glöggl